

Lot nr.: L251838

Country/Type: Rest of the world

Collection of numismatic covers with coins, World, on 3 albums.

Price: 100 eur

[[Go to the lot on www.sevenstamps.com](https://www.sevenstamps.com)]



Foto nr.: 2



OMAN



Schon im ersten Jahrtausend nach Christus hatte sich in der Region um den Persischen Golf eine bemerkenswerte Hochkultur entwickelt. Arabische Künstler und Wissenschaftler waren als Ratgeber entschlossener Herrscher und Feldherren tätig. Das arabisch-islamische Grossreich war die zentrale Macht in diesem Teil der Welt. Auch Oman konnte sich diesem Einfluss nicht entziehen. Seit 634 n. Chr. ist das Land am Golf von Oman Bestandteil der arabischen Kultur. Erst im späten 19. Jahrhundert gelang es

Lage: Ost-Arabien - Grösse: 212 457 qkm - Einwohner: 900 000 Einw. - Nachbarstaaten: Vereinigte Arabische Emirate, Saudi-Arabien, Jemen - Sprache: Arabisch - Hauptstadt: Maskat (20 000 Einw.) - Religion: über 90% islamisch - Staatsform: Scheichtum - Währung: 1 Rial Omani = 1000 Baizas.



nach dem Zweiten Weltkrieg zu weltpolitischer Bedeutung. Grosse Erdölfindungen legten damals den Grundstock für unermessliches Reichtum. Mit den Einnahmen aus den Verkäufen des schwarzen Goldes konnte sich das ansonsten von der Natur benachteiligte Land gut entwickeln. Denn bis auf die fruchtbaren Küstenebenen ist Oman ein karges Bergland, das sich im Südwesten in eine wüstenhafliche Tafellandschaft verliert. Zum Staatsgebiet gehören auch die Kuria-Muria-Inseln und eine Enklave auf der Halbinsel Musandam an der Strasse von Hormus. Wirtschaftlicher und kultureller Mittelpunkt des Scheichums Oman ist die Hauptstadt Maskat. Durch diesen Hafen bewegen sich die Warenströme der regen Handelstätigkeit mit vielen Industrienationen der westlichen Welt. Um den grossen Supertankern das Anlaufen von Oman zu ermöglichen, ent-



SINGAPUR



Stadtstaat und Inselrepublik Singapur waren im 19. Jahrhundert ein bedeutender Stützpunkt des britischen Fernhandels. Im Jahre 1819 von Sir Raffles besetzt, entwickelte sich Singapur in kurzer Zeit neben Hongkong zu einem Zentrum des Fernhandels. Mit diesem Bedeutungszuwachs endete der 400 Jahre währende Dämmerzustand des Landes. Portugal, unter dessen Kolonialhoheit es seit dem Jahre 1511 stand, hatte nichts in die Entwicklung des an Bodenschätzen armen Landes

Lage: Südostasien - Größe: 581 qkm -
Einwohner: 2,43 Mio. - Nach-
barstaaten: Malaysia - Sprache: En-
glish - Hauptstadt: Singapur (2,4 Mio.
Einw.) - Religion: Buddhismus - Staats-
form: Parlamentarische Republik -
Währung: 1 Singapur-Dollar = 100
Cents



investiert. Im Zweiten Weltkrieg erfolgte die Besetzung durch Japan. Im Jahre 1963 von den Briten als unabhängiger Staat aus dem Commonwealth entlassen, bildete Singapur mit dem Nachbarland Malaysia eine politische Föderation. Diese scheiterte kurze Zeit später an den zu großen kulturellen Unterschieden, die zwischen der chinesischen Bevölkerungsmehrheit Singapurs und den Malaien



bestehen. Wirtschaftlich geht es dem Land gut. Singapur entwickelte sich seit dem Jahre 1945 zum größten Hafen und zum bedeutendsten Warenumschlagplatz in Südostasien. Stabile innenpolitische Verhältnisse ermöglichen dem Land die unge störte Entwicklung einer eigenen Industrie. Die Hauptstadt vergrößerte sich in den letzten Jahren in erstaunlichem Maße. Um sie verkehrsmäßig zu entlasten, entstanden moderne Satellitenstädte um den alten Stadtkern. 2,4 Millionen Menschen entfallen für europäische Verhältnisse Tag und Nacht eine ungeheure Betriebsamkeit. Vor allem Touristen genießen dieses bunte Treiben. Viele international tätige Banken und Handelshäuser haben ihre Hauptniederlassung für den Asienhandel in Singapur. Heute



den Asienländern
Singapur. Heute
leben 2,43 Millio-
nen Menschen
auf 581 Qua-
dratkilometern.
Sie sprechen
englisch, sind
überwiegend
buddhistischen Glau-
bens und bezahlen mit Singapur-Dollar.



Foto nr.: 4



Foto nr.: 5

LAOS



Die Lao, die eine Gruppe der Thai-völker bilden, gründeten 1353 das Reich Lan Chang, was "das Land der Millionen Elefanten" bedeutet. Im 17. Jahrhundert erreichte das Land den Höhepunkt seiner Macht, zerfiel aber 1702 in zwei rivalisierende Staaten. 1893 errichtete Frankreich eine Schutzherrschaft über Laos und integrierte es 1917 in die Ver-

Lage: Südost-Asien - **Größe:** 236.800 qkm - **Einwohner:** 4,3 Mio. - **Nachbarstaaten:** Thailand, Vietnam, China, Birma, Kambodscha - **Sprache:** Lao, Französisch - **Hauptstadt:** Vientiane (Vientiane, 200.000 Einw.) - **Religion:** 80% buddhistisch - **Staatsform:** Demokratische Volksrepublik - **Währung:** 1 Kip (K) = 100 At.



waltung von Indochina. Im Jahre 1949 wurde Laos innerhalb der "Französischen Union" autonom. Nach dem Indochinakrieg lösten 1954 beide Staaten alle noch bestehenden staatsrechtlichen Bindungen und Laos wurde völlig unabhängig. Vor dem Hintergrund des Ost-West-Konfliktes begann sich in Laos ein Bürgerkrieg zu entwickeln. Die Kommunisten setzten sich als bestimmende Macht durch. Die Monarchie wurde abgeschafft und die Demokratische Volksrepublik ausge-

rufen. Auch wenn in Laos noch die Nachwirkungen des Bürgerkrieges lange spürbar waren, so konnte sich das Land Anfang der 80er Jahre wirtschaftlich erholen. Die Landwirtschaft, in der 90% der Bevölkerung tätig sind, ist dominierend. Der Reisbau in den fruchtbaren Mekong-Niederungen dient hauptsächlich der Eigenversorgung. Besonders vielversprechend ist die Elektrizitäts-erzeugung, da Laos große Wasserkraftreserven besitzt. Man bemüht sich, sie noch weiter durch Staudämme am Mekong zu steigern, um den Strom exportieren zu können. Durch den artenreichen Waldbestand, der zwei Drittel des Landes bedeckt, gibt es außerdem eine solide Forstwirtschaft.



Heute leben 4,3 Millionen Menschen auf 236.800 Quadratkilometern. Sie sind zu 80% buddhistisch, sprechen lao und

französisch und bezahlen mit Kips.



AFGHANISTAN



In Vorderasien liegt im Nordosten des iranischen Hochlandes die Republik Afghanistan. Nachdem das Land im 16. und 17. Jahrhundert zwischen Persien und dem indischen Mogulreich aufgeteilt war, geriet es im 19. Jahrhundert in ein britisch-russisches Spannungsfeld, bis schließlich im Jahre 1907 die beiden damaligen Großmächte die Unabhängigkeit von Afghanistan anerkannten. Die fächerförmig auslaufenden Ketten des Hindukusch-Gebirges mit seinen meist

Lage: Vorderasien - **Größe:** 647.497 qkm - **Einwohner:** 14,5 Mio. - **Sprache:** Paschtu - **Hauptstadt:** Kabul (2,5 Mio Einw.) - **Religion:** Sunnitischer Islam - **Staatsform:** Volksrepublik - **Nachbarstaaten:** UdSSR, VR China, Pakistan, Iran - **Währung:** 1 Afghani = 100 Puls.



4000 m hohen Pässen teilen das Staatsgebiet in einen Nord- und einen Südtteil. Im Norden erlaubt ein gut kultivierbarer Boden eine intensive agrarische Nutzung, und so gehören Weizen, Mais, Reis und Gemüse zu den Hauptanbauprodukten. Auch die Viehzucht spielt in der afghanischen Landwirtschaft eine wichtige Rolle, denn die Ausfuhr von tierischen Erzeugnissen ist eine wichtige Einnahme-

quelle des Landes. Obwohl Afghanistan über nennenswerte Bodenschätze verfügt - es ist der bedeutendste Fundort von Lapislazuli der Welt - spielen sie wegen ihrer ungünstigen Lage bis heute nur eine geringe Rolle. Dennoch wurden mit erhöhter Anstrengung die Fördermengen von Erdgas und Kohle gesteigert, um den Lebensstandard der Bewohner zu verbessern. Die Bevölkerung des Landes spaltet sich in eine Vielzahl von Gruppen auf, die im Laufe der Geschichte eine eigene Rangordnung aufgebaut haben. So gibt es für jede Gruppe einen charakteristischen Beruf, der in seiner Bedeutung vom Rang der Gruppe abhängig ist. Davon unabhängig besteht ein mit großer Anstrengung ausgebautes Schulwesen, das jedem Bewohner kostenlos offensteht. Die traditionellen Religionsschulen sind jedoch von übergeordneter Bedeutung. Heute leben 14,5 Mio. Menschen auf 647.497 Quadratkilometern. Sie sprechen Paschtu und bekennen sich zu fast 100% zum sunnitischen Islam.



Als Zahlungsmittel dient der Afghani.



Foto nr.: 6



Foto nr.: 7

VIETNAM



Die Geschichte Vietnams ist ebenso lang wie blutig. Schon im 9. vorchristlichen Jahrhundert existierte am unteren Jangtse-Kiang ein Viet-Staat. Ungefähr 1000 Jahre herrschten hier später die Chinesen (bis 937 n. Chr.). Im 19. Jhdt. stand ganz Indochina unter französischer Kontrolle. Nach dem 2. Weltkrieg kam es zu kriegerischen Auseinandersetzungen zwischen der französischen Verwaltung und der kommunistischen Vietminh-Bewegung. Nach Frankreichs Rückzug teilte sich

Lage: Südostasien - Größe: 332 556 qkm - Einwohner: 57 180 000 - Nachbarstaaten: China, Laos, Kambodscha / Kambodscha - Sprache: Vietnamesisch - Hauptstadt: Hanoi (2,57 Mio) - Religion: vorwiegend Mahajana-Buddhisten - Staatsform: Volksrepublik - Währung: 1 Dong (D) = 10 Hao = 100 Xu.



Vietnam in zwei politische Machtbereiche: Süd-Vietnam wurde pro-westlich, und in Nord-Vietnam führte Ho Chi Minh, der Volksheld des Befreiungskampfes, das kommunistische System ein. Im Vietnamkrieg konnte sich das autoritäre Generalregime des Südens nur noch mühsam mit Hilfe der Amerikaner, die 1964/65 eingriffen, halten. Nach Abzug der amerikanischen Truppen kapitulierten die Regierung und übergab Saigon 1975 den kommunistischen Vietcong-Truppen.

Am 2.7.1976 war Vietnams Wiedervereinigung. Heute ist die Koordination zwischen dem nördlichen und südlichen Vietnam eine der wichtigsten Aufgaben des Staates. Der Norden ist reich an Bodenschätzen und hat eine gut entwickelte Grundstoff- und Verarbeitungsindustrie. Aber es fehlen Facharbeiter. Im Süden, wo die Agrarproduktion des Mekondeltas der wichtigste wirtschaftliche Erwerb ist, gibt es noch viel Arbeiterpotential. Durch Umsiedlungen wird versucht, den Norden wirtschaftlich zu stärken und den im Sozialismus noch zu schulenden Süden zu festigen. Die geplanten Ziele sind im großen und ganzen bereits weitgehend erreicht worden, und trotzdem nimmt Vietnam die wirtschaftliche Hilfe der UdSSR und anderer Ostblockländer gern entgegen.



Die wichtigsten Exportgüter sind Steinkohle, Kautschuk, Tee und Bergbauprodukte. Man ist überwiegend buddhistischen Glaubens, spricht vietnamesisch und bezahlt mit Dong.

BHUTAN



Bhutan, das Königreich im Himalaya, dem "Thron der Götter", ist ein Land abenteuerlicher Entdeckergefreuden. Eine majestätische Bergwelt mit schwindelerregenden Fußstraßen, einsame Flußtäler, lamaistische Klöster und eine gastfreundliche Bevölkerung erwarten hier den Besucher. In diesem schwer zugänglichen Land, das vom 9. bis zum Ende des 16. Jahrhunderts unter tibetanischer Herrschaft stand, kann der Reisende einen

Lage: Süd-Asien - Größe: 47.000 qkm - Einwohner: 1,4 Mio. - Nachbarstaaten: Indien, China (Tibet) - Sprache: das tibetische Dzonga, Englisch - Hauptstadt: Hauptresidenz ist Thimphu (25.000 Einwohner), Verwaltungssitz ist Paro (20.000 Einwohner) - Religion: vorwiegend Anhänger des tibetanischen Lamaismus - Staatsform: konstitutionelle Monarchie - Währung: 1 Ngultrum (Nu) = 100 Chetrum.



guten Einblick von den wenig verfälschten tibetisch-buddhistischen Riten und Bräuchen erhalten. Noch heute weisen die Sprache und die Kultur auf die enge Beziehung zum Tibet hin. Zwei Drittel der Bevölkerung - die sogenannten Bhotiyas - sind tibetanischer Abstammung. Ein Staat in modernen Sinne wurde Bhutan 1557, Damals wurde hier eine Herrschaft gegründet, dessen Herrscher gleichzeitig das weltliche und das geistliche Oberhaupt war. Im 19. Jahrhundert übten die Engländer im Zusammenhang mit der Kolonialisierung Indiens eine Art Schutzherrschaft über

Bhutan aus, die Indien 1949 nach seiner Unabhängigkeit übernahm. Seit 1972 ist das "Land des Drachens" völlig selbständig. Heute ist Bhutan eine konstitutionelle Monarchie, die von dem jungen König Jigme Singhye Wangchuk regiert wird. Der bedeutendste Wirtschaftszweig Bhutans ist die Landwirtschaft, in der etwa 90% der Bevölkerung tätig sind. In den überwiegenden Familienbetrieben wird hauptsächlich für den Eigenverbrauch gewirtschaftet. Wichtigste Hauptanbauprodukte sind Reis, Mais, Kartoffeln und Früchte. Die Nutzung der Wasserkraft als Energiequelle gewinnt für die Bhutaner an immer größerer Bedeutung. An Bodenschätzen sind große Kalkstein- und Gipslagerstätten gefunden worden. Exportiert werden vor allem Rohstoffe, wie z.B. Holz und Gips sowie handwerkliche Erzeugnisse und Nahrungsmittel. Heute leben 1,42 Millionen Einwohner auf 47.000 Quadratkilometer. Sie sprechen das tibetanische Dzonga und englisch, sind vorwiegend Anhänger des tibetanischen



Lamaismus und bezahlen mit Ngultrums.

Foto nr.: 8



Foto nr.: 9

TÜRKKEI



Die Türkei entstand im 13. Jahrhundert. Als mächtigste Dynastie der Turkvölker, die im 11. Jahrhundert nach Anatolien einwanderten, erwiesen sich die Osmanen. Unter Sultan Osman wurde der Grundstein für ein Weltreich gelegt. Im Jahre 1453 eroberte Mohammed II. Konstantinopel. Diese faszinierende Stadt am Bosphorus, bis dahin Metropole des Oströmischen Reiches, wurde damit zum Mittelpunkt und Hauptstadt der Türkei. Unter Süleiman II. stand das Land im Zenit seiner

Lage: Vorderasien - Größe: 780576 qkm
- Einwohner: 45,36 Mio. - Nachbarstaaten: Griechenland, Bulgarien, Sowjetunion, Iran, Syrien - Sprache: Türkisch - Hauptstadt: Ankara (2,23 Mio. Einw.) - Religion: 98% moslemisch - Staatsform: Republik - Währung: 1 Türk. Pfund = 100 Kurus



Macht. Weite Teile Asiens, Afrikas und Europas waren türkisches Herrschaftsgebiet. Mit dem Tod Süleimans im Jahre 1566 begann der langsame Verfall des Reiches. Entscheidend dazu beigetragen hat die erfolglose Belagerung Wiens 1683. Österreich, Rußland und Ägypten beschnitten die Macht des einst so starken Landes. Immer mehr, auch in Europa,

verlor die Türkei an Einfluß. Auf dem Berliner Kongreß 1877/78 erfolgte die erste, mit dem Frieden von Lausanne 1923 die zweite einschneidende Verringerung des türkischen Hoheitsgebietes. Atatürk gelang es, sich in dieser verworrenen Lage als Einiger und Gründer der modernen Türkei durchzusetzen. Durch zahlreiche Reformen und eine Modernisierung des Staates schuf Atatürk, ehrenhalber als "Vater der Türkei" bezeichnet, die Grundlagen für stabile und harmonische Verhältnisse. Nach seinem Tod im Jahre 1938 und den Wirren des Zweiten Weltkrieges vollzog sich eine engere Anlehnung an europäische Verhältnisse. Haupterwerbszweig des Landes ist die Landwirtschaft. Die Industrie befindet sich im Aufbau. Seit 1964 ist das Land der EG assoziiert. Bizarre und abenteuerliche



Landschaften ziehen von Jahr zu Jahr mehr Touristen an. Heute leben 45,36 Millionen Menschen auf 780576 Quadratkilometern. Sie sprechen türkisch, sind zu 98% moslemischen



PHILIPPINEN



Das Archipel der Philippinen wird von 7100 Inseln, von denen 4900 ohne Namen und unbewohnt sind, gebildet. Im Südchinesischen Meer gelegen, offenbaren sie eine ungeheure Vielfalt an Vegetation und klimatischen Besonderheiten. Die Ostseiten der Inseln unterscheiden sich stark von ihren Westseiten. Entdeckt hat sie der spanische Seefahrer Magalhaes im Jahre 1521. Benannt wurden sie 1543 nach dem spanischen König Philipp. Spanische Missionare waren es auch, die bald darauf begannen,

Lage: Südostasien - Größe: 300 000 qkm - Einwohner: 49,3 Mio. - Sprache: Pilipino - Hauptstadt: Quezon City (1,1 Mio. Einw.) - Religion: 80% katholisch - Staatsform: Präsidiale Republik - Währung: 1 Philippinischer Peso = 100 Centavos



die Eingeborenen zu missionieren. Daraus erklärt sich der große Einfluß mediterraner Kultur, welcher heute noch spürbar ist. Als der spanisch-amerikanische Krieg im Jahre 1898 zu Ende war, kamen die Philippinen zu Amerika. 18 Jahre später erfolgte der erste Schritt in die Unabhängigkeit. Die USA ließen eine beschränkte Selbstverwaltung des Inselreiches zu. Im Zweiten Weltkrieg besetzten japanische Truppen die Philippinen. Erbitterter Widerstand der Bevölkerung

war die Folge. Am 4. 7. 1946 wurde das Land unabhängig. Aus dieser Zeit resultieren die engen wirtschaftlichen und militärischen Bindungen an die USA. Haupterwerbszweig des Landes ist die Landwirtschaft. 50% der Weltproduktion von Kopra, dem Rohstoff des Kokosöls, stammen von den Philippinen. Viele wertvolle Edelhölzer werden in den tropischen Regenwäldern geschlagen und in alle Welt exportiert. Bedeutende Erdölvorkommen im Küstenbereich liefern die Rohstoffe für moderne Raffinerien, die in jüngster Zeit entstanden sind. Ein weiterer wichtiger Wirtschaftsfaktor ist der Fischfang. Haupthandelspartner sind die USA, die Bundesrepublik Deutschland, Japan, die Niederlande und Großbritannien.



Heute leben 49,3 Millionen Menschen auf 300 000 Quadratkilometern. Sie sprechen pilipino, sind zu 80% katholischen Glaubens und bezahlen mit philippinischen Peso.



Foto nr.: 10



Foto nr.: 11



Foto nr.: 12



Foto nr.: 13



Foto nr.: 14



Foto nr.: 15



Foto nr.: 16



Foto nr.: 17



Foto nr.: 18



Foto nr.: 19



Foto nr.: 20



Foto nr.: 21



Foto nr.: 22



Foto nr.: 23



Foto nr.: 24



Foto nr.: 25



Foto nr.: 26



Foto nr.: 27



Foto nr.: 28



Foto nr.: 29



Foto nr.: 30

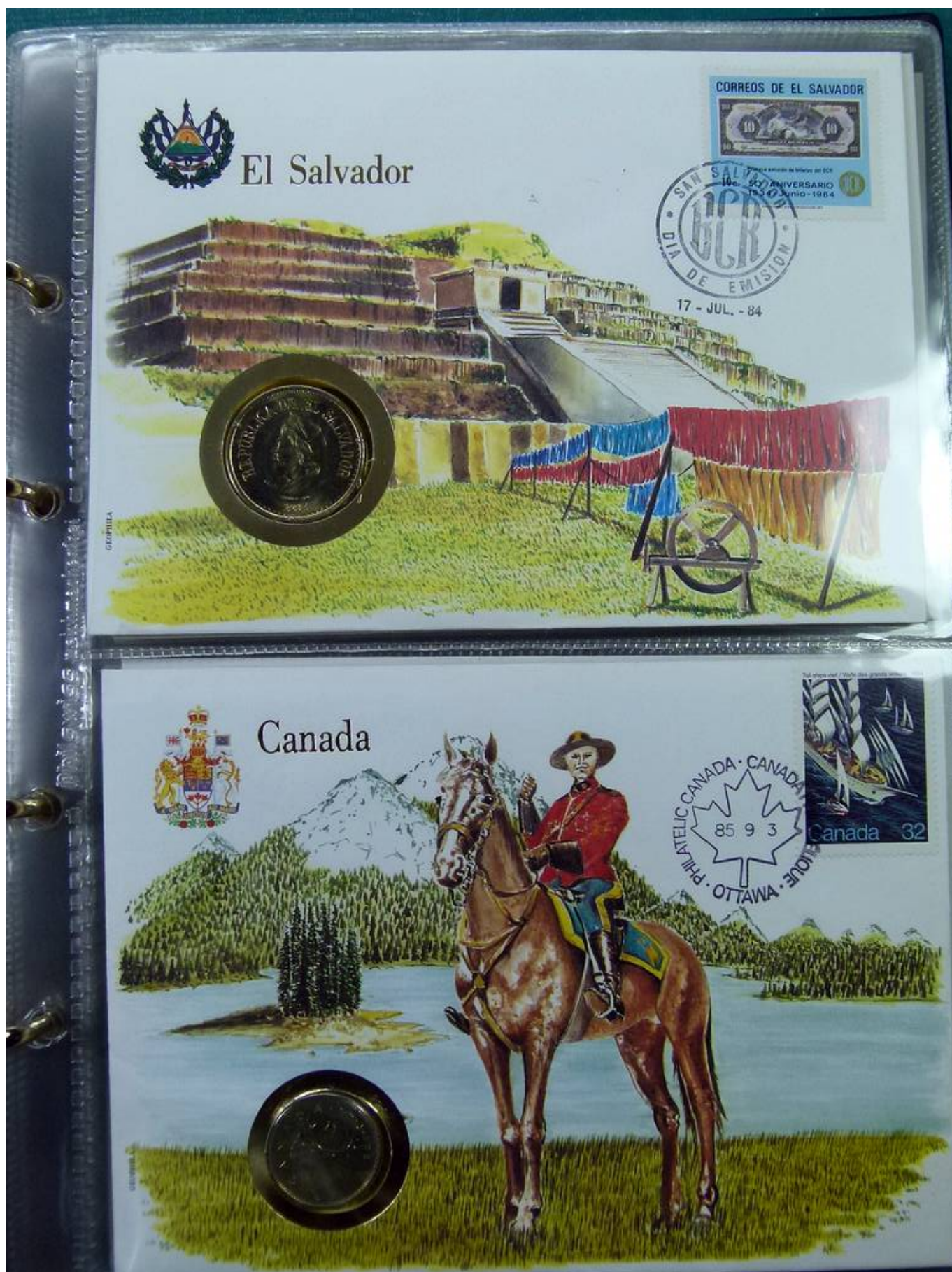




Foto nr.: 32

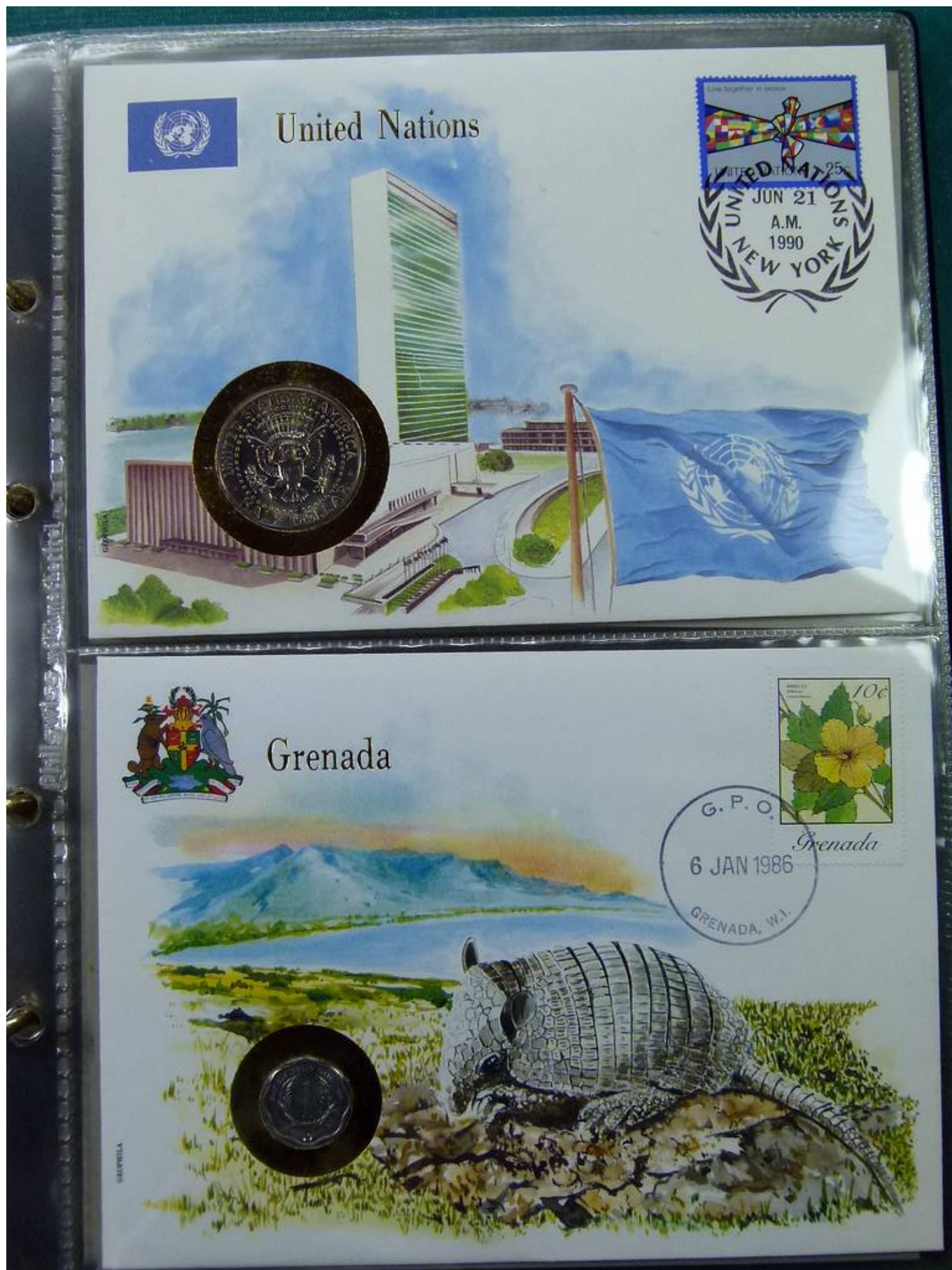


Foto nr.: 33



Foto nr.: 34



Foto nr.: 35

URUGUAY



Uruguay wurde von Juan Diaz de Solis im Jahre 1516 entdeckt. Portugal und Spanien erhoben Anspruch auf das Land, bis es im Frieden von

San Ildefonso 1777 endgültig an Spanien fiel. J. Artigas führte zu Beginn des 19. Jahrhunderts den Unabhängigkeitskampf. Aber auch Brasilien und Argentinien wollten Teile des Staatsgebietes für sich in Anspruch nehmen. Mit dem Frieden von Rio de Janeiro im Jahre 1828

Lage: Südamerika - **Größe:** 177.508 km^2 - **Einwohner:** 2,9 Mio. - **Nachbarstaaten:** Argentinien, Brasilien - **Sprache:** Spanisch - **Hauptstadt:** Montevideo (1,3 Mio. Einw.) - **Religion:** 99% katholisch - **Staatsform:** Präsidiale Republik - **Währung:** 1 urug. Peso = 100 Centésimos.



erhielt Uruguay die volle Unabhängigkeit zugesichert. Zwei starke politische Kräfte begannen nun zu rivalisieren. Die liberalen Colorados (die Roten) und die konservativen Blancos (die Weißen) bekämpften sich und stritten um die Vorherrschaft. Unter der Präsidentschaft von J. Batlle y Ordóñez ab 1903 beruhigte sich die politische Lage. Seine Wirtschafts- und Sozialpolitik war erfolgreich. Wie schon im 19. Jahrhundert blieben aber die Blancos und Colorados die bis heute bestimmenden politischen Kräfte.

Zeitweilig wurde das Land von Militärdiktaturen regiert. Uruguay hat eine Bevölkerung, die zu 90% von europäischen Vorfahren abstammt. Italienische und spanische Einflüsse sind unverkennbar. Diese werden besonders in der Hauptstadt Montevideo deutlich. Am Ufer des Río de la Plata gelegen, ist sie heute Handels- und Kulturzentrum des Landes. 45% der Einwohner leben im Umkreis der Stadt, die sich mit breiten Alleen und vielen Parks bis ins Hinterland erstreckt. Haupterwerbszweig ist die Landwirtschaft. 80% der Fläche werden dafür genutzt. Viehzucht und der Getreideanbau sind vorherrschend. Die Industrie verarbeitet hauptsächlich landwirtschaftliche Produkte.



Die Metallindustrie befindet sich im Aufbau. Heute leben 2,9 Millionen Menschen auf 177.508 Quadratkilometer. Sie sprechen spanisch, sind zu 99% katholischen Glaubens und bezahlen mit uruguayischen Pesos.

BRASILIEN



Brasilien ist riesig. Es umfaßt 47% und damit fast die östliche Hälfte des südamerikanischen Kontinents. Früher gehörte das Gebiet

um den Amazonasstrom zu Portugal. Cabral landete im Jahr 1500 als erster Europäer an der brasilianischen Küste. Seine Unabhängigkeit verdankt das Land eigentlich Napoleon. Der zwang 1807 den portugiesischen König Johann VI. zur Flucht nach Brasilien. Dessen Sohn erklärte aus Dank für die freundliche Aufnahme das Land 1822 für unab-

Lage: Südamerika - **Größe:** 8511965 km^2 - **Einwohner:** 123,03 Mio. - **Nachbarstaaten:** Venezuela, Guyana, Surinam, Frz. Guyana, Uruguay, Argentinien, Paraguay, Bolivien, Peru, Kolumbien - **Sprache:** Portugiesisch - **Hauptstadt:** Brasília (1,2 Mio. Einw.) - **Religion:** 92% Katholisch - **Staatsform:** Föderative Republik - **Währung:** 1 Cruzeiro = 100 Centavos.



BRIEFE DER NATIONEN

hängig. Den freiheitsliebenden Brasilianern war dies nicht genug. Im Jahre 1889 stürzten sie das Kaisertum. Eine republikanische Verfassung wurde 1891 verkündet. Die Vereinigten Staaten von Brasilien waren gegründet. Bis zum Ersten Weltkrieg erlebte das Land einen wirtschaftlichen Boom. Das Weltmonopol zur Naturkautschukgewinnung garantierte gute Erträge und als Kaffee-Anbauer gehörte Brasilien schon immer zur Weltspitze. In den 30er Jahren unse-

res Jahrhunderts hatte die Nation eine Reihe erheblicher Schwierigkeiten. Als Folge der Weltwirtschaftskrise war ein Preisverfall für Kautschuk und Kaffee eingetreten. Zusätzlich gefährdeten soziale Konflikte die wirtschaftliche Stabilität. Häufige Militärdiktaturen waren die Folge. Gegenwärtig hat sich Brasilien davon weitgehend erholt. Es steht an der Schwelle zur Industrienation. Das Land ist reich an Bodenschätzen und Rohstoffen. Eindrucksvollstes Zeugnis von der Kraft, mit der sich das Land zu modernisieren versucht, legt die um 1960 unter modernsten städtebaulichen Gesichtspunkten angelegte Hauptstadt Brasília ab. Zentral im Hochland von Goiás gelegen, wird von dieser "Stadt aus der Retorte" die Erschließung des Landesinneren vorangetrieben. Heute leben 123 Millionen Menschen auf 8511965 Quadratkilometer. Sie sprechen portugiesisch, sind zu 92% katholischen Glaubens und bezahlen mit Cruzeiro.





Foto nr.: 36



Foto nr.: 37



Foto nr.: 38



Foto nr.: 39

ECUADOR



Seinen Namen erhielt das Land wegen seiner geographischen Lage unter dem Äquator. Noch heute ist seine Vergangenheit in vielen historischen Zeugnissen spürbar. Als im Jahre 1534 Spanien das Land erobert hatte, ging damit die Hochkultur der Inkas unter. Wie viele andere Länder Südamerikas wurde Ecuador von Bolívar befreit. Seit 1830 ist die Nation eine selbständige Republik. Bedauerlicherweise begann damit eine unruhige politische Phase. Innere Un-

Lage: Südamerika - Größe: 283561 qkm - Einwohner: 8,35 Mio. - Nachbarstaaten: Kolumbien, Peru - Sprache: Spanisch - Hauptstadt: Quito (750000 Einw.) - Religion: 90% katholisch - Staatsform: Präsidiale Republik - Währung: 1 Sucre = 100 Centavos



ruhen und Bürgerkriege behinderten die Entwicklung des Landes. Liberale und streng konservative Kräfte versuchten den Staat nach ihren Vorstellungen zu prägen. Erst unter Präsident Ayoro begann ab 1925 eine Phase der Beruhigung. Ayoro gelang es auch, die Grenzstreitigkeiten mit dem Nachbarstaat Kolumbien beizulegen. 1942 muß-

te Ecuador den größten Teil des Amazonas-Tieflandes unter Druck an Peru abtreten. Drei Landschaftszonen sind in Ecuador anzutreffen. Entlang der Küste des Pazifik erstreckt sich das 50-150 km breite Tiefland. Zwischen den Gebirgsketten der Anden bestimmt das bis zu 2900 m hohe Hochland die Landschaft. Der Osthang der Anden fällt steil zum Stromgebiet des Amazonas ab, das dicht mit tropischem Regenwald bedeckt ist. In jüngster Zeit setzt durch Förderung des Erdöls auf der Halbinsel Santa Elena eine positive wirtschaftliche Entwicklung ein. In der Land- und Forstwirtschaft arbeiten rund 50% der Erwerbstätigen. Bananen, Kaffee, Getreide und Gemüse sind Hauptanbauprodukte. Die Regenwälder, die 70% der Fläche Ecuadors bedecken, werden langsam als Wirtschaftsfaktor entdeckt. Heute leben 8,35 Millionen Menschen auf 283561 Quadratkilometer. Sie sprechen spanisch, sind zu 90% katholischen Glaubens und bezahlen mit Sucre.



SURINAM



Surinam, an der Nordküste Südamerikas gelegen, erhielt seinen Namen nach dem gleichnamigen Fluss. Im Jahre 1657 tauschte die niederländische Krone

neue New York für das Land ein. Als Stützpunkt der holländischen Kriegs- und Handelsflotte führte es ein beschauliches Dasein. Zum Ende des 18. Jahrhunderts, die Kolonialmacht England hatte sich im Nachbarland Guyana fest etabliert, kam es zwischen den beiden europäischen Mächten zu schweren Gebietsstreitigkeiten. Im Jahre 1815 wurden diese beigelegt und

Lage: Südamerika - Größe: 163 265 qkm - Einwohner: 352 000 - Nachbarstaaten: Guyana, Brasilien, Französisch Guyana - Sprache: Niederländisch - Hauptstadt: Paramaribo (151 000 Einw.) - Religion: 30% christlich - Staatsform: Republik - Währung: 1 Surinam-Gulden = 100 Cents.



Surinam bekam den Status einer anerkannten holländischen Kolonie. 1866 wurde ihm die teilweise Selbstverwaltung gestattet. Ohne bedeutende historische Ereignisse vollzog sich dann

die Jahrhundertwende. 1954 als autonomer Teil der Niederlande anerkannt, wurde Surinam im Jahr 1975 in die Unabhängigkeit entlassen. Über 85% des Landes sind vom tropischen Regenwald bedeckt. Wie eine undurchdringliche grüne Mauer hat diese üppige Vegetation bisher einer Erschließung des Landesinneren standgehalten. Deshalb lebt der größte Teil der Bevölkerung in der fruchtbaren Küstenebene, nahezu die Hälfte allein in der Hauptstadt Paramaribo. Nur 0,3% der Landesfläche werden landwirtschaftlich zum Anbau von Reis, Zuckerrohr, Kaffee, Bananen und Zitrusfrüchten genutzt. Dank der reichen Bauxit-Vorkommen geht es dem Land wirtschaftlich nicht schlecht. Surinam ist drittgrößter Bauxit-Produzent der Welt. Auch Kupfer, Magnesium, Nickel und Gold werden abgebaut. Viele Surinamer, vor allem wohlhabende Inder, leben in den Niederlanden. Wichtigster Hafen und Warenumschlagplatz ist



die moderne Hauptstadt Paramaribo. Heute leben 352 000 Menschen auf 163 265 Quadratkilometern. Sie sprechen holländisch, sind zu 30% christlichen Glaubens und bezahlen mit Surinam-Gulden.

Foto nr.: 40



Foto nr.: 41



Foto nr.: 42



Foto nr.: 43



Foto nr.: 44



Foto nr.: 45

PERU



Perus Entstehung ist mit dem Untergang einer alten Kultur verbunden. Der Mittelpunkt des Großreiches der Inkas wurde 1533 von Spanien unterworfen. Pizarro gründete das Vizekönigreich Peru, welches fast das gesamte spanisch-sprachige Südamerika umfasste. Durch sein Silberreichtum wurde es bald zur wertvollsten Kolonie. Ungeheure Mengen des Edelmetalls wurden gefördert und trugen damit zur Macht und zum Reichtum Spaniens im Mittelalter bei. Im südamerikanischen Befreiungskampf unter der Führung Bolívars erhielt auch Peru die Unabhängigkeit. Im 19. Jahrhundert übernahmen das Salpeter und der Guano die Rolle des Silbers. Durch den Export dieser Rohstoffe erlebte das Land einen wirtschaftlichen Aufschwung. Daraufhin meldete der Nachbarstaat Chile seinen territorialen Anspruch auf die Salpeterprovinzen an. Der "Salpeterkrieg" brach aus. Peru mußte im Jahr 1883 seine Minen abgeben. Von diesem Verlust hat es sich erst in den 20er Jahren unseres Jahrhunderts erholt. Zu den wirtschaftlichen Schwierigkeiten gesellten sich politische. Diktaturen verschiedener Parteien führten das Land bis in die Gegenwart. Seit 1978 ist Peru eine Präsidielle Republik. Ansätze wirtschaftlicher Erholung sind erkennbar. Kupfer, Fisch und Silber gehören zu den Hauptexportgütern. Lima, die Hauptstadt, ist das wirtschaftliche und kulturelle Zentrum des Landes. Nach einem Entwurf Pizarros entstand die schachbrettartig angelegte Altstadt. Lima beherbergt die älteste Universität Südamerikas. Im Jahre 1551 von Dominikanern gegründet, ist die San-Marcos-Universität die bedeutendste des Landes. Heute leben 18,5 Millionen Menschen auf 1 285 215 Quadratkilometer. Sie sprechen spanisch und ketschua, sind zu 75% katholischen Glaubens und bezahlen mit Sol de Oro.



Lage: Südamerika - Größe: 1285215 qkm - Einwohner: 18,5 Mio. - Nachbarstaaten: Ecuador, Kolumbien, Brasilien, Bolivien, Chile - Sprache: Spanisch, Ketschua - Hauptstadt: Lima (4,2 Mio. Einw.) - Religion: 75% katholisch - Staatsform: Präsidielle Republik - Währung: 1 Sol de Oro = 100 Centavos

schon Befreiungskampf unter der Führung Bolívars erhielt auch Peru die Unabhängigkeit. Im 19. Jahrhundert übernahmen das Salpeter und der Guano die Rolle des Silbers. Durch den Export dieser Rohstoffe erlebte das Land einen wirtschaftlichen Aufschwung. Daraufhin meldete der Nachbarstaat Chile seinen territorialen Anspruch auf die

Salpeterprovinzen an. Der "Salpeterkrieg" brach aus. Peru mußte im Jahr 1883 seine Minen abgeben. Von diesem Verlust hat es sich erst in den 20er Jahren unseres Jahrhunderts erholt. Zu den wirtschaftlichen Schwierigkeiten gesellten sich politische. Diktaturen verschiedener Parteien führten das Land bis in die Gegenwart. Seit 1978 ist Peru eine Präsidielle Republik. Ansätze wirtschaftlicher Erholung sind erkennbar. Kupfer, Fisch und Silber gehören zu den Hauptexportgütern. Lima, die Hauptstadt, ist das wirtschaftliche und kulturelle Zentrum des Landes. Nach einem Entwurf Pizarros entstand die schachbrettartig angelegte Altstadt. Lima beherbergt die älteste Universität Südamerikas. Im Jahre 1551 von Dominikanern gegründet, ist die San-Marcos-Universität die bedeutendste des Landes. Heute leben 18,5 Millionen Menschen auf 1 285 215 Quadratkilometer. Sie sprechen spanisch und ketschua, sind zu 75% katholischen Glaubens und bezahlen mit Sol de Oro.





KOLUMBIEN



Als einziger Staat Südamerikas grenzt Kolumbien sowohl an den Atlantischen als auch an den Pazifischen Ozean. Kurz nachdem die Küsten des Landes von Hojeda entdeckt worden waren, eroberten die Spanier die hochentwickelten Staatskulturen der Chibcha-Indianer. 1543 wurde das Gebiet dem spanischen Vizekönigreich Peru angegliedert. Zwei Jahrhunderte später bildete das Land mit den südamerikanischen Staaten Ecuador, Venezuela und Panama ein eigenes Vizekönigreich: Neugranada. Unter Simon de Bolívar gelang 1819 die Befreiung von der spanischen Krone. Es entstand die Republik Großkolumbien (mit Panama, Venezuela, Ecuador, Bolivien und Peru), deren Präsident Bolívar wurde. Doch der neugegründete Staat zerfiel bereits 1830. Im Verhältnis zur Landesfläche hat Kolumbien nur eine geringe Einwohnerzahl. Fast 80% der Kolumbianer wohnen in dem klimatisch und wirtschaftlich günstigen Hochbecken der Ostkordilleren. Über 50% der Kolumbianer sind Mestizen, die aus der Vermischung der Einheimischen mit den europäischen Einwanderern hervorgingen. Kolumbien steht nach Brasilien an zweiter Stelle der Kaffee produzierenden Länder. Um von den schwankenden Weltmarktpreisen nicht abhängig zu sein, streben die Kolumbianer eine vielseitigere Agrarproduktion an. Kolumbien ist außergewöhnlich reich an Bodenschätzen. Es verfügt über die größten Steinkohlereserven Südamerikas und ist nach der Sowjetunion der Hauptlieferant von Smaragden. Heute leben 29,32 Millionen Menschen auf 1,14 Millionen Quadratkilometern. Sie sprechen spanisch, sind zu 95% römisch-katholischen Glaubens und bezahlen mit kolumbianischen Pesos.



ren Staaten Ecuador, Venezuela und Panama ein eigenes Vizekönigreich: Neugranada. Unter Simon de Bolívar gelang 1819 die Befreiung von der spanischen Krone. Es entstand die Republik Großkolumbien (mit Panama, Venezuela, Ecuador, Bolivien und Peru), deren Präsident Bolívar wurde. Doch der neugegründete Staat zerfiel bereits 1830. Im Verhältnis zur Landesfläche hat Kolumbien nur eine geringe Einwohnerzahl. Fast 80% der Kolumbianer wohnen in dem klimatisch und wirtschaftlich günstigen Hochbecken der Ostkordilleren. Über 50% der Kolumbianer sind Mestizen, die aus der Vermischung der Einheimischen mit den europäischen Einwanderern hervorgingen. Kolumbien steht nach Brasilien an zweiter Stelle der Kaffee produzierenden Länder. Um von den schwankenden Weltmarktpreisen nicht abhängig zu sein, streben die Kolumbianer eine vielseitigere Agrarproduktion an. Kolumbien ist außergewöhnlich reich an Bodenschätzen. Es verfügt über die größten Steinkohlereserven Südamerikas und ist nach der Sowjetunion der Hauptlieferant von Smaragden. Heute leben 29,32 Millionen Menschen auf 1,14 Millionen Quadratkilometern. Sie sprechen spanisch, sind zu 95% römisch-katholischen Glaubens und bezahlen mit kolumbianischen Pesos.

nerzahl. Fast 80% der Kolumbianer wohnen in dem klimatisch und wirtschaftlich günstigen Hochbecken der Ostkordilleren. Über 50% der Kolumbianer sind Mestizen, die aus der Vermischung der Einheimischen mit den europäischen Einwanderern hervorgingen. Kolumbien steht nach Brasilien an zweiter Stelle der Kaffee produzierenden Länder. Um von den schwankenden Weltmarktpreisen nicht abhängig zu sein, streben die Kolumbianer eine vielseitigere Agrarproduktion an. Kolumbien ist außergewöhnlich reich an Bodenschätzen. Es verfügt über die größten Steinkohlereserven Südamerikas und ist nach der Sowjetunion der Hauptlieferant von Smaragden. Heute leben 29,32 Millionen Menschen auf 1,14 Millionen Quadratkilometern. Sie sprechen spanisch, sind zu 95% römisch-katholischen Glaubens und bezahlen mit kolumbianischen Pesos.





Foto nr.: 46



Foto nr.: 47



Foto nr.: 48



Foto nr.: 49

LUXEMBURG



Luxemburg, als Sitz des Parlaments der Europäischen Gemeinschaft jedem Europäer ein Begriff, hatte eine bewegte Geschichte. Mittelpunkt und Hauptstadt des Landes im Zentrum Europas ist die Stadt Luxemburg. Ihre Gründung wird auf das Jahr 963 n.Chr. datiert. Bei dem fränkischen Kastell Lucilinburhuc errichteten die Grafen der luxemburgischen Dynastie eine mächtige Befestigungsanlage. Im Jahre 1437 starb der letzte Graf des Geschlechts. Ab diesem Zeitpunkt beanspruchten

Lage: Westeuropa - Größe: 2586 qkm - Einwohner: 864000 - Nachbarstaaten: Deutschland, Frankreich, Niederlande, Belgien - Sprache: Französisch - Hauptstadt: Luxemburg (80000 Einwohner) - Religion: 95% katholisch - Staatsform: Parlamentarische Monarchie - Währung: 1 luxemb.Franc = 100 Centimes



BRIEFE DER NATIONEN

verschiedene europäische Fürsten- und Herrscherhäuser, angefangen von den Herzögen von Burgund, über die Habsburger, Frankreich und Spanien das Herzogtum für sich. Mit dem Londoner Vertrag von 1867 wurde es schließlich neutralisiert. Belgien und Luxemburg gründeten 1921 eine Wirtschaftsunion, um gegen die starken Nachbarn konkurrenzfähig zu bleiben. Der zweite welt-

krieg unterbrach diese erfolgversprechende Entwicklung. Seit 1946 ist Luxemburg Mitglied der UNO. Ab diesem Zeitpunkt entwickelte sich das Land zielstrebig zu dem, was es heute ist. Durch die enge wirtschaftliche Bindung an seine Nachbarländer, unter geschickter Wahrung seiner Unabhängigkeit, konnte das Land trotz seiner kleinen flächenmäßigen Ausdehnung beachtliche wirtschaftliche Erfolge erzielen. Wichtigster Industriezweig ist die Stahlproduktion. Über 90% davon wird exportiert. Moderne Anbautechniken führen in der Landwirtschaft zu guten Erträgen. Durch die vielen EG-Behörden und die zu ihrer Betreuung notwendigen Dienste finden über 40% der Luxemburger ihr Auskommen im modernen Dienstleistungsgewerbe. Heute leben 864000 Menschen auf 2586 Quadratkilometer. Sie sprechen französisch, sind zu 95% katholischen Glaubens und bezahlen mit luxemburgischen Franc.



JUGOSLAWIEN



Auf den ersten Blick kaum von den anderen Adria-Urlandschaften zu unterscheiden, entpuppt sich das von der Persönlichkeit Titos geprägte Land bei näherer Betrachtung als etwas Besonderes. Jugoslawien ist reich an Naturschönheiten aller Art. Den jugoslawischen Teil der Adriaküste rechnet man zu den schönsten Küstenlandschaften Europas, genannt "die Küste der tausend Inseln". Urlaub ist für ausländische Touristen dort billiger, eine Folge der "Sozialistischen Marktwirtschaft". Jugosla-

Lage: Südosteuropa - Größe: 255804 qkm - Einwohner: 22,4 Mio. - Nachbarstaaten: Italien, Österreich, Ungarn, Rumänien, Bulgarien, Griechenland, Albanien - Sprache: Serbokroatisch, Slowenisch, Makedonisch - Hauptstadt: Belgrad (1,45 Mio.) - Religion: 41,5% griech. orthodox, 31,8% katholisch - Staatsform: Sozialistischer Bundesstaat - Währung: 1 Dinar = 100 Para



wien ist nicht nur für den Fremdenverkehr attraktiv, sondern ebenso bekannt als blockfreies Land, das sich für den Frieden in der Welt und internationale Zusammenarbeit einsetzt. Jugoslawien besteht aus sechs föderativen Republiken: Bosnien-Herzegowina, Montenegro, Mazedonien, Kroatien, Slowenien und Serbien, sowie zwei sozialistischen autonomen Provinzen, die zu Serbien gehören: Kosovo und die Vojvodina. Jugoslawien ist ein Bundesstaat von Völkern und Völkernschaften, die sich freiwillig und gleichberechtigt vereint haben. Sie bilden eine sozialistische Selbstverwaltungsgemeinschaft. 1918 wurde das Königreich der Serben, Kroaten und Slowenen gegründet. Sarajevo, Bosniens Hauptstadt, war 1914 Schauplatz der Ermordung des österreichischen Thronfolgers Franz Ferdinand. Damit begann der Erste Weltkrieg. Im Jahre 1929 kam es zu einer Diktatur unter König Alexander. Im Zweiten Weltkrieg änderte sich dann alles. Von den Bundesgenossen unterstützt, kam die grosse Stunde des Josip Broz Tito. Er gründete 1945 die "Sozialistische Föderative Republik Jugoslawien". Reichliche Geldüberweisungen der jugoslawischen Arbeitnehmer im Ausland sind neben den Einnahmen aus dem Fremdenverkehr eine wichtige Devisenquelle. Diese Gelder werden zum Aufbau einer eigenen modernen Industrie genutzt. Heute leben 22,4 Millionen Menschen auf 255804 Quadratkilometern. Es gibt drei gleichberechtigte Amtssprachen: Serbokroatisch, makedonisch und slowenisch, und zwei Schriften: die kyrillische und die lateinische. Bezahlen muss aber jeder mit Dinar.

Wien ist nicht nur für den Fremdenverkehr attraktiv, sondern ebenso bekannt als blockfreies Land, das sich für den Frieden in der Welt und internationale Zusammenarbeit einsetzt. Jugoslawien besteht aus sechs föderativen Republiken: Bosnien-Herzegowina, Montenegro, Mazedonien, Kroatien, Slowenien und Serbien, sowie zwei sozialistischen autonomen Provinzen, die zu Serbien gehören: Kosovo und die Vojvodina. Jugoslawien ist ein Bundesstaat von Völkern und Völkernschaften, die sich freiwillig und gleichberechtigt vereint haben. Sie bilden eine sozialistische Selbstverwaltungsgemeinschaft. 1918 wurde das Königreich der Serben, Kroaten und Slowenen gegründet. Sarajevo, Bosniens Hauptstadt, war 1914 Schauplatz der Ermordung des österreichischen Thronfolgers Franz Ferdinand. Damit begann der Erste Weltkrieg. Im Jahre 1929 kam es zu einer Diktatur unter König Alexander. Im Zweiten Weltkrieg änderte sich dann alles. Von den Bundesgenossen unterstützt, kam die grosse Stunde des Josip Broz Tito. Er gründete 1945 die "Sozialistische Föderative Republik Jugoslawien". Reichliche Geldüberweisungen der jugoslawischen Arbeitnehmer im Ausland sind neben den Einnahmen aus dem Fremdenverkehr eine wichtige Devisenquelle. Diese Gelder werden zum Aufbau einer eigenen modernen Industrie genutzt. Heute leben 22,4 Millionen Menschen auf 255804 Quadratkilometern. Es gibt drei gleichberechtigte Amtssprachen: Serbokroatisch, makedonisch und slowenisch, und zwei Schriften: die kyrillische und die lateinische. Bezahlen muss aber jeder mit Dinar.



Foto nr.: 50



Foto nr.: 51

UNGARN



Schon im 9. Jahrhundert wurde das Kerngebiet des heutigen Ungarn von den Magyaren besiedelt. Viele europäische und asiatische Staaten erklärten es im Laufe der Zeit zu ihrem Staatsgebiet. Im 12. Jahrhundert geriet das Land in deutsche Lehensabhängigkeit. 1241 wurde Ungarn von den Mongolen überrannt. Das Haus Luxemburg regierte bis zum ersten Drittel des 15. Jahrhunderts. Mit dem Machtanstieg des osmanischen Reiches geriet Ungarn in den türkischen

Lage: Südöstl. Mitteleuropa - Größe: 93030 qkm - Einwohner: 10,71 Mio. - Nachbarstaaten: Österreich, Jugoslawien, Rumänien, UdSSR, Tschechoslowakei - Sprache: Ungarisch - Hauptstadt: Budapest (2,1 Mio. Einwohner) - Religion: 54% katholisch, 25% reformiert - Staatsform: Volksrepublik - Währung: 1 Forint = 100 Filler



Einflussbereich. Ab dem 18. Jahrhundert waren die Geschicke des Landes stark mit dem Nachbarstaat Österreich verwoben. Das Haus Habsburg war nach dem Sieg über die Türken zu wachsendem Einfluß gelangt. Gegen den Kaiser in Wien und dessen absolutistische Herrschaft kam es vom Herbst 1848 - Mitte 1849 zu einem harten Freiheitskrieg gegen Österreich, der dann mit Hilfe von Russland von den Österreichern gewonnen wurde. Nach dem er-

sten Weltkrieg, Kaiser Karl I. hatte seinen Thronverzicht erklärt, wurde das Land in die Unabhängigkeit entlassen. Am Ende des Zweiten Weltkrieges rief das ungarische Volk die Volksdemokratie aus. 1956 brach ein Aufstand aus. Ein Grund dazu war unter anderem auch die Unzufriedenheit mit der früheren Staatsführung. Unter J. Kádár begann ab 1957 eine Politik der Versöhnung mit dem Volk. Durch eine mehr an marktwirtschaftlichen Gesichtspunkten ausgerichtete Wirtschaftsordnung kam Ungarn im Vergleich zu den meisten Comecon-Staaten zu beachtlichem Wohlstand. Eine florierende Industrie und ertragreiche Landwirtschaft halfen bei der Modernisierung des Landes. Viele Touristen schätzen die schöne Landschaft.



Heute leben 10,71 Millionen Menschen auf 93030 Quadratkilometern. Sie sprechen ungarisch, sind zu 54% katholischen, und zu 25% reformierten Glaubens und bezahlen mit Forint.



IRLAND



Die geschichtlichen und die kulturellen Wurzeln der Republik Irland sind faszinierend. Obwohl im Westen Europas gelegen und schon im 5. Jahrhundert christianisiert, ist das geheimnisvolle keltische Element unübersehbar. Kriegerisch und freiheitsliebend, mit einem Hang zum Mystischen, verstanden es die Iren durch all die Jahrhunderte und die vielen Besetzungen ausländischer Mächte, ihr nationales Erbe und ihre Traditionen zu pflegen. Im 11.

Lage: Westeuropa - Größe: 70283 qkm - Einwohner: 3,39 Mio. - Nachbarstaaten: Großbritannien - Sprache: Irisch, Englisch - Hauptstadt: Dublin (598000 Einwohner) - Religion: 94% katholisch - Staatsform: Parlamentarische Republik - Währung: 1 Irisches Pfund = 100 New Pence.



Jahrhundert suchten Wikinger die Insel heim. Sie wurden von der Armee des englischen Königs Heinrich II. verdrängt. Diese erste englische Invasion geschah auf Veranlassung des irischen Königs Mac Murchada im Jahre 1171, der sich damit an den anderen irischen Königen für seine Verbannung rächen wollte. Dabei hatte er die Tüchtigkeit der englischen Truppen unterschätzt. Bis zum Jahr 1297 kam Irland als Provinz vollständig unter englische

Kontrolle. Dies sollte bis 1922 so bleiben. Durch all die Jahrhunderte hindurch war das irische Nationalbewußtsein wach. Immer wieder gab es friedliche, aber auch bewaffnete Versuche, das Land von der englischen Vorherrschaft zu befreien. Als 1922 endlich dem größeren Teil der Insel (ohne dem Norden des Landes) der Status eines Freistaates verliehen wurde, schienen die Probleme gelöst. Doch nach wie vor gibt es Kräfte, die diesen Zustand heute als unbefriedigend empfinden. Seit 1973 ist Irland Mitglied der Europäischen Gemeinschaft. Die grüne Insel ist vor allem eine Agrarnation. Die staatlich geförderte Industrie und der Tourismus treten in zunehmendem Maße als Wirtschaftsfaktoren auf.



Heute leben 3,39 Millionen Menschen auf 70283 Quadratkilometern. Sie sprechen irisches und englisch, sind zu 94% katholischen Glaubens und bezahlen mit irischem Pfund.



Foto nr.: 52



Foto nr.: 53



Foto nr.: 54



Foto nr.: 55



Foto nr.: 56



Foto nr.: 57



Foto nr.: 58



Foto nr.: 59



Foto nr.: 60



Foto nr.: 61



Foto nr.: 62



Foto nr.: 63



Foto nr.: 64



Foto nr.: 65

SCHWEDEN



Die Geschichte des heutigen Schweden beginnt im frühen Mittelalter. Das Königsgeschlecht der Ynglinge entstand in Uppsala. Bürger Jarl gilt als Gründer des Königshauses der Folberger, das bis ins 14. Jahrhundert die Geschichte des Landes lenkte. Dänemark gewann dann in dieser Region Europas zunehmend an Einfluß. Erst Gustav I., 1523 zum König gewählt, gelang es, dem Land politisch und wirtschaftlich zur Selbstständigkeit zu verhelfen. Unter Gustav II. Adolf, der 1630 in den Dreißigjährigen

Age: Nordeuropa - Größe: 486661 qkm - Einwohner: 8,3 Mio. - Nachbarstaaten: Norwegen, Finnland - Sprache: Schwedisch - Hauptstadt: Stockholm (647000 Einw.) - Religion: 88% evangelisch - Staatsform: Parlamentarisch demokratische Monarchie - Währung: 1 Schwedische Krone = 100 Öre.



Krieg eingriff, stieg Schweden zur europäischen Großmacht auf. Im 19. Jahrhundert nahm das Land an den Napoleonischen Kriegen teil. Norwegen gelangte unter Beibehaltung seiner eigenen Verfassung an Schweden. Erst 1905 endete diese Personalunion. Schwedens Außenpolitik war im 20. Jahrhundert vom Neutralitätsdenken bestimmt. Sowohl im Er-

Zweiten Weltkrieg blieb das Land neutral. Die Weltwirtschaftskrise traf das Land hart. Vielleicht erklärt sich daraus die Hinwendung und Entwicklung Schwedens ab 1939 zu einem beispiellosen Wohlfahrtsstaat. Das ganze Land sollte zu einem Volksheim werden. Heute gehört Schweden zu den Ländern mit dem höchsten Brutto-Inlands-Sozialprodukt der Welt. In der Landwirtschaft sind der Ackerbau und die Viehzucht vorherrschend. Die Holzindustrie ist ebenfalls wichtiger Erwerbszweig, 59% des Landes sind von Wald bedeckt. Weltweit an zweiter Stelle liegt nach Japan die Schiffbauindustrie. Wichtigste Handelspartner sind die Bundesrepublik Deutschland, Großbritannien, die USA und die anderen skandinavischen Staaten. Das Königreich Schweden ist eine repräsentative parlamentarische Demokratie. Der König hat ausschließlich repräsentative Aufgaben. Heute leben 8,3 Millionen Menschen auf 486661 Quadratkilometern. Sie sprechen schwedisch, sind zu 88% evangelischen Glaubens und bezahlen mit schwedischen Kronen.



ISLAND



Die Insel Island im nördlichen Atlantik, der einige kleine Inseln vorgelagert sind, ist das größte und vielgestaltigste Vulkangebiet der Erde. So entstand zum Beispiel die Insel Surtsey vor der Nordwestküste durch einen Vulkanausbruch unter dem Meer. 1973 zerstörte diese Naturgewalt fast einen gesamten Ort mit 5 000 Einwohnern auf der Insel Heimaey. Insgesamt gibt es auf Island rund 200 Vulkane mit Tausenden von Kratern und heißen

Age: Nord-Europa - Größe: 103 000 qkm - Einwohner: 238 400 - Nachbarstaaten: keine - Sprache: Isländisch ("íslenska") - Hauptstadt: Reykjavík (87 000 Einwohner) - Religion: 93% evangelisch-lutherisch - Staatsform: Parlamentarisch-demokratische Republik - Währung: 1 Isländische Krone = 100 Aurar.



Quellen (Geysire). Geographisch gesehen ist Island ein isolierter Staat: Grönland ist 278 km entfernt, Schottland 708 km und Norwegen 970 km. Im Norden reicht die Inselgruppe bis an den Polarkreis heran. Die fast ausschließlich isländische Bevölkerung bewohnt nur 20% des gesamten Landes (auf 1 qkm kommen statistisch 2,3 Einwohner). Kurz vor 800 kamen christliche Iren als Einsiedler nach Island. Dann wurde die Insel von norwe-

gischen Wikingern besiedelt. Sie schufen einen aristokratischen Freistaat, dessen Mittelpunkt seit 930 das "Althing" war. Als norwegischer Vasallenstaat bildeten Island und Norwegen 1380 eine Union mit Dänemark. 1918 wurde Island unabhängiges Königreich unter dänischer Krone und beendete 1944 das Bündnis. Es entstand die selbständige Republik Island. Lebenswichtig ist die Großfischerei für die Isländer. Fast 80% des Exportvolumens ist Fisch. Durch die Abhängigkeit von den Preisänderungen auf dem Fischmarkt entstehen für die Bevölkerung somit auch starke Einkommensschwankungen. Ein weiteres Ausführprodukt ist Aluminium (10% des Exports). In der Landwirtschaft und Kleinindustrie wird hauptsächlich für den Eigenbedarf gearbeitet. Die heißen Quellen dienen zum Gemüseanbau in Treibhäusern, und in den letzten Jahren wird durch die reichen Wasserkräfte zunehmend Energie gewonnen. Die Einwohner sind zu 98% evangelisch-lutherischen Glaubens, sprechen isländisch und bezahlen mit Kronen.



Foto nr.: 66



Foto nr.: 67



Foto nr.: 68



Foto nr.: 69



Foto nr.: 70



Foto nr.: 71



Foto nr.: 72



Foto nr.: 73

